

STATEMENT

Bundesfachkommission Umweltpolitik: „Chancen der Pflanzen-Biotechnologie besser nutzen“

„Die Biotechnologie ist eine Zukunftstechnologie. Wenn wir in Deutschland daran partizipieren wollen, brauchen wir klare Rahmenbedingungen, um unsere Chancen für Innovationen und auch Arbeitsplätze zu nutzen“, erklärt der Leiter für Umwelt und Nachhaltigkeit der Bayer AG und Vorsitzende der Bundesfachkommission Umweltpolitik der Wirtschaftsrates, Dr. Wolfgang Große Entrup, nach der jüngsten Sitzung mit Unternehmern, Wissenschaftlern und Vertretern der Ministerien.

Prognosen zufolge wird die Weltbevölkerung bis 2050 auf rund 9,5 Milliarden Menschen wachsen. Um dem steigenden Bedarf an Futter- und Lebensmitteln sowie Energierohstoffen gerecht zu werden, wird sich die landwirtschaftliche Produktion in den nächsten 20 Jahren verdoppeln müssen – bei einer nur begrenzt verfügbaren Ackerfläche.

„Um diese Herausforderungen zu bewältigen, müssen die Potentiale eines effizienten Pflanzenschutzes besser ausgeschöpft werden. Mithilfe der grünen Gentechnik lassen sich Pflanzen vor den Folgen des Klimawandels sowie vor Krankheiten und Schädlingen schützen und die zur Versorgung notwendigen höheren Erträge erzielen“, so Große Entrup.

In 25 Ländern der Welt werden über 70 gentechnisch veränderte Pflanzensorten auf einer Fläche angebaut, die mit 125 Millionen Hektar etwa 3,5 mal so groß ist wie Deutschland – Tendenz steigend. In Europa wurde seit 1998 dagegen keine einzige gentechnisch veränderte Pflanze mehr zugelassen. „Wir sind auf dem besten Wege, in dieser Zukunftstechnologie, den Anschluss zu verlieren“, mahnt Große Entrup.

„Wesentliche Voraussetzung für die Forschung und Entwicklung der Technologie durch deutsche Unternehmen sind verlässliche Rahmenbedingungen sowie Möglichkeiten des Einsatzes auch im eigenen Land. Notwendig ist ein wissenschaftlich basierter und ideologiefreier Dialog, der Unternehmen, Bevölkerung und Politik einbezieht, aufklärt und Ängste abbaut. Der erste runde Tisch von Wirtschaft und Politik im Mai 2009 war ein mutiger Schritt in die richtige Richtung und muss schnellstmöglich ergebnisorientiert fortgesetzt werden. Ziel ist es, die gleiche gesellschaftliche Akzeptanz für eine verantwortungsvolle Nutzung der grünen Biotechnologie zu schaffen, wie dies bereits für den Einsatz der roten und weißen Biotechnologie geschehen ist. Ohne diese wären viele Prozesse und Produkte heute nicht mehr denkbar“, erklärt der Vorsitzende der Umweltkommission.

In der Diskussion tauschten sich die Mitglieder und Gäste der Bundesfachkommission Umweltpolitik mit Dr. Hans Kast, Präsident und CEO der BASF Plant Science und Dr. Christian Grugel, Leiter der Abteilung Verbraucherschutz, Ernährung, Bio- u. Gentechnik im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) aus.

Berlin, 04. Juni 2009